



CSU-Fraktion im Schweinfurter Stadtrat

Karl-Götz-Straße 17 • D 97422 Schweinfurt, Germany

Herrn
Oberbürgermeister Sebastian **Remelé**
Markt 1
97421 Schweinfurt

Ansprechpartner	Telefon	e-mail	Schweinfurt,
Mathias Ritzmann		mathias.ritzmann@web.de	10.07.2019

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

im Namen der CSU-Stadtratsfraktion stelle ich folgenden **Antrag**:

1.

Die Verwaltung wird beauftragt, die Voraussetzungen zu schaffen und alle Schritte einzuleiten, die notwendig sind zur Errichtung eines stationären Hospizes für die Region Stadt und Landkreis Schweinfurt, den Landkreis Bad Kissingen, und womöglich darüber hinaus auch für die Landkreise Rhön-Grabfeld und Haßberge (gesamte Region III).

2.

Als ersten Schritt gibt die Verwaltung eine Bedarfsanalyse als Verhandlungsgrundlage gegenüber den Kostenträgern in Auftrag, deren geschätzte Gesamtkosten sich auf 20.000 € belaufen. Sofern sich die genannten Gebietskörperschaften an der Bedarfsanalyse beteiligen, reduziert sich der Kostenanteil der Stadt entsprechend.

Begründung:

Aufgrund des einstimmigen Stadtratsbeschlusses vom 26.03.2019 hat die Stadt Schweinfurt die Musterresolution „2030-Agenda für Nachhaltige Entwicklung: Nachhaltigkeit auf kommunaler Ebene gestalten“ unterzeichnet. Die Stadt erkennt damit ihre Verantwortung an, die 17 Entwicklungsziele durch eine kommunale Beteiligung und Verantwortung mit Leben zu füllen. Dabei erstreckt sich eine nachhaltige Stadtentwicklung im Sinne dieser Resolution nicht nur auf ökologische Gesichtspunkte, sondern umfasst auch ökonomische und soziale Aspekte.

Eines dieser sozialen Entwicklungsziele lautet „Gesundheit und Wohlergehen“, welches mit zwei Akutkrankenhäusern und einer hervorragenden ärztlichen Versorgung in unserer Stadt bereits großteils erfüllt ist. Durch die Etablierung der Spezialisierten Ambulanten Palliativversorgung „Palliativo“ im Januar 2018 hat sich auch die Versorgung Schwerstkranker und Sterbender deutlich verbessert.



Doch nicht für alle Schwerstkranken ist ein Sterben zuhause, in der gewohnten Umgebung möglich. Aktuell müssen Betroffene in die nächstgelegenen stationären Hospize in Fulda, Würzburg oder Meiningen ausweichen, die nicht nur sehr stark ausgelastet, sondern aufgrund der räumlichen Entfernung auch für die Angehörigen schwer erreichbar sind. Da ein Verbleib in der Palliativstation nur bei besonderen Indikationen und für maximal zwei Wochen möglich ist, weichen Betroffene häufig in Seniorenpflegeheime aus, die jedoch aufgrund ihrer Ausrichtung und des Personalschlüssels für diese Patienten keine optimale Versorgung garantieren können. Darüber hinaus stellt das hochbetagte Umfeld solcher Einrichtungen besonders für jüngere Erwachsene eine zusätzlich belastende Situation dar.

Um Schwerstkranken und Sterbenden ein Leben in Würde bis zuletzt zu ermöglichen und damit dem Entwicklungsziel „Gesundheit und Wohlergehen“ Rechnung zu tragen, soll deshalb für die Region Schweinfurt – Bad Kissingen, gegebenenfalls auch für die Landkreise Rhön-Grabfeld und Haßberge (gesamte Region III), ein stationäres Hospiz eingerichtet werden.

Die Erfüllung des Anspruchs auf bestmögliche Lebensqualität und den damit verbundenen besonderen Bedarf an Versorgung und Begleitung dieser betroffenen Menschen und ihren Nahestehenden, wie es auch in den Handlungsempfehlungen zur Charta „Betreuung schwerstkranker und sterbender Menschen“ als Zielvorgabe formuliert wird, sollte die Stadt Schweinfurt in den Prozess einer nachhaltigen sozialen Stadtentwicklung mit aufnehmen.

Die Aufgabe der Stadt Schweinfurt bestünde zunächst darin, gemeinsam mit den übrigen Kommunen den konkreten Bedarf an Hospizplätzen zu eruieren und mit den Kostenträgern (Krankenkassen und Freistaat Bayern) in Verhandlung zu treten. Die Wahl des geeigneten Standortes, Objektes und Betreibers wären im weiteren Verlauf zu klären.

Vor dem Hintergrund, dass der Freistaat Bayern die Angebote für Hospiz- und Palliativpatienten verdoppeln möchte (Quelle: <https://www.aerzteblatt.de/nachrichten/103754/Bayern-will-Angebote-fuer-Palliativpatienten-verdoppeln>) und hierzu die entsprechenden Mittel in den Doppelhaushalt 2019/2020 eingestellt hat, sehe ich aktuell große Chancen für die Etablierung eines stationären Hospizes.

Die Gesamtkosten für die notwendige Bedarfsanalyse, welche als Verhandlungsgrundlage gegenüber den Kostenträgern, betragen ca. 20.000 €. Sofern die Landkreise Schweinfurt und Bad Kissingen die Notwendigkeit bejahen und sich an der Bedarfsanalyse beteiligen, reduziert sich der Kostenanteil der Stadt entsprechend.

Finanzielle Auswirkungen: Ausgaben von maximal 20.000 €

Auswirkungen auf die Umwelt: keine

Mit freundlichen Grüßen

gez. Mathias Ritzmann